

<b>Zeitschrift:</b>	Mariastein
<b>Herausgeber:</b>	Benediktiner von Mariastein
<b>Band:</b>	88 (2011)
<b>Heft:</b>	[4]
<b>Artikel:</b>	Nicht mehr gebrauchte Kirchen umnutzen oder abreissen? : Das Gedicht "Schechina" (1979) und ein paar Erklärungen dazu
<b>Autor:</b>	Scherer, Bruno Stephan
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1032490">https://doi.org/10.5169/seals-1032490</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Nicht mehr gebrauchte Kirchen umnutzen oder abreissen?

Das Gedicht «Schechina» (1979) und ein paar Erklärungen dazu

P. Bruno Stephan Scherer

---

«Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sprach: So denn, ER west an diesem Ort, und ich, ich wusste es nicht! Er erschauerte und sprach: Wie schauerlich ist dieser Ort! Dies ist kein andres als ein Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels ... Er rief den Namen jenes Orts Bet-El, Haus der Gottheit ...»  
Genesis 28, 16f.19 (nach Martin Buber)

«Wie freundlich sind deine Wohnungen,  
Du, Umscharter!  
Gebangt hat, ja sich verzehrt meine Seele  
nach Seinen Höfen ...»  
Psalm 84,2

«Wo zwei oder drei auf meinen Namen hin versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.»  
Matthäus 18,20

«Und ich sah die heilige Stadt von Gott  
als neues Jerusalem aus dem Himmel niederschweben ... Siehe, das Zelt Gottes unter den Menschen: ER wird unter ihnen wohnen.»  
Offenbarung 21,2f.

Baal-Schem-Tow Unterweisung im Umgang mit Gott. Köln 1970, S. 113–115)

«800 Kirchen mussten in England im letzten Jahrfünft geschlossen werden, weil die Gläubigen ausgeblieben sind; die Gotteshäuser wurden entweder von anderen Religionsgemeinschaften übernommen oder dienen gegenwärtig profanen Zwecken, etwa als Turnhalle oder als Spielsalon.» E. M. Hutter: «Die anglikanische Kirche bald ohne Gläubige?» (Vaterland/Luzern, 26.3.1980)

Nach dieser Meldung vom März 1980 erschienen in der Presse weitere mehr oder weniger schlimme Nachrichten dieser Art. Auch Basel und andere Schweizer Ortschaften blieben von diesen und ähnlichen Sorgen nicht verschont. Das Gedicht «Schechina» zeigt aber, dass es auch zu guten und erfreulichen Lösungen kommen kann.

Die SCHECHINA – so lehrt Martin Buber gemäss Rabbi Israel ben Elieser, genannt Baal-Schem-Tow (1699–1760) – bedeutet die geheimnisvolle Gegenwart Gottes in der Welt, in den Geschöpfen: «... das der Schöpfung eingetane Wort.» «Die Schechina, der der Welt einwohnende, ist auch der die Welt erleidende Gott», und: «Die Schechina erleidet unmittelbar den Abfall der Welt, des Menschen, des Volkes Israel, und sie folgt der Kreatur in den dunklen Bezirk, den die abgefallene betritt, ins Exil.» (Martin Buber: Des

Kirche Don Bosco in Basel. Werden die Basler Katholiken demnächst eine ihrer Kirchen schliessen oder umnutzen müssen?

## Die Schechina oder: Kirche als Heim

William und Tatiana Potts  
im US-Staate Maryland  
kaufen für elftausend Dollar  
das seit Jahren verlassene Kirchlein  
zu Glenelg bei Columbia  
– 1899 neugotisch in Holz errichtet –  
samt Inventar und Land und Bäumen  
Garten und altem Friedhof

Hier tummeln sich nun  
ihre Kinder im Freien  
mit Hund und Katz  
und Kindern vom Dorf

Der Innenumbau kostete einiges  
(gut dreissigtausend Dollar)  
erbrachte aber im Hauptschiff  
mit der gewölbten Decke  
einen hohen, weiten Wohn-  
und Essraum  
erhellte von Spitzbogenfenstern  
und weissgekalkten Wänden  
beherrscht vom Riesensofa  
in Blau und schwarzem Tisch  
aufgelockert von Pflanzengrün  
und Batik

Die frühere Sakristei ergab  
die Toilette, das Querschiff  
die geräumige Potts'sche Küche  
Es schliessen sich an  
Tatianas Töpferei  
Williams Architektenstudio  
und oben im offenen Dachgestühl  
Schlafzimmer und Bad  
von Eltern, Kindern und Gast  
Die frisch geweisselte Kirche  
strahlt mit Türmchen  
und Vierpassgiebelfenstern  
freundlich in die stille  
Maryland-Landschaft

Im Innern weilt noch immer  
inmitten Mensch und Tier  
die SCHECHINA –  
Jahwes Gegenwart  
und Glanz einwohnender Herrlichkeit  
des furchterregenden Gottes  
Abrahams und Isaaks –  
im menschenfreundlichen Antlitz  
unseres HERRN und Bruders JESUS

In der Liebe von Mann und Frau  
in ihrer Sorge um Haus und Familie  
im Schaffen des Architekten William  
der Töpferin Tatiana  
im Lesen und Schreiben  
Rechnen und Malen  
im Spielen und Lachen  
Trotzen und Weinen  
der Kinder  
wird erhofft, erbeten, erlitten  
Jaakobs Erden- und Kindersegen  
kristallisiert sich Gnade und Güte  
Freude und Frieden  
des himmlischen VATERS



*Aus dem Gedichtband:  
Bruno Stephan Scherer: «Verhülltes, enthülltes  
Antlitz – die Kirche». Echter, Würzburg 1999.*